



Die Chance ergreifen: Der Rhein-Ruhr-Express wird die Mobilität im Ruhrgebiet und darüber hinaus deutlich erhöhen. Mit diesem nordrhein-westfälischen Eisenbahnprojekt wird auch die Standortgunst im Umfeld des Wattenscheider Bahnhofs gesteigert. Es ist Quantensprung zu erwarten, der den Haltepunkt im Regionalverkehr in eine leistungsfähige Mobilitätsdrehscheibe verwandelt wird, von der die Bewohner und Arbeitsplätze im Bochumer Westen aber auch der regionale Umweltverbund profitieren werden. Im Sinne eines klassischen Synergiekonzepts wird auch die Bahninfrastruktur vom urbanen Umfeld und der steigenden Nachfrage ihren Vorteil haben.

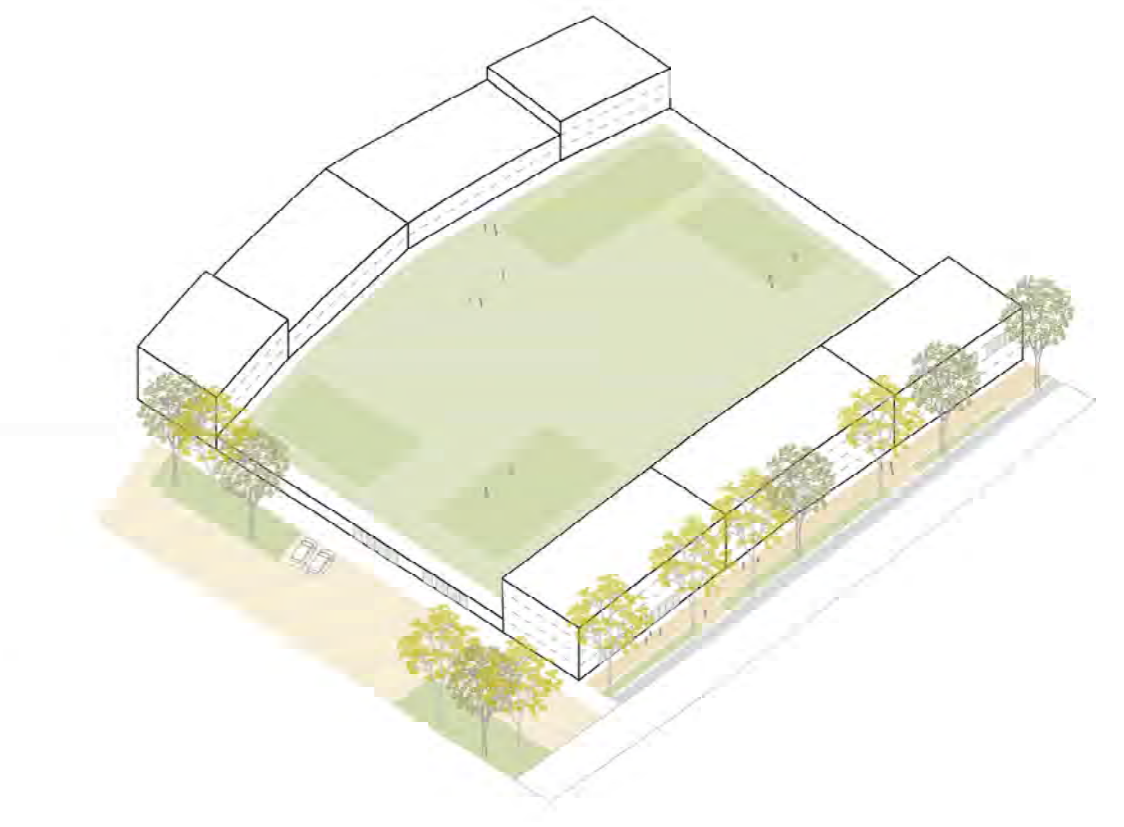
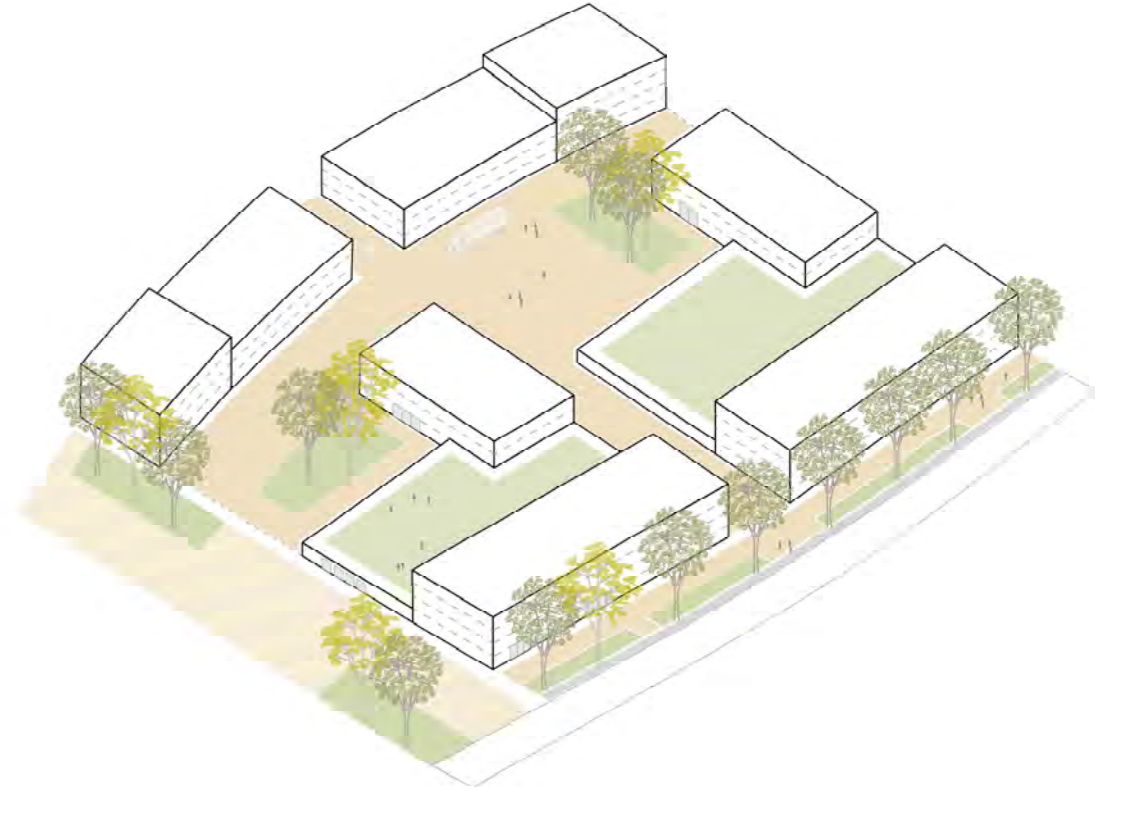
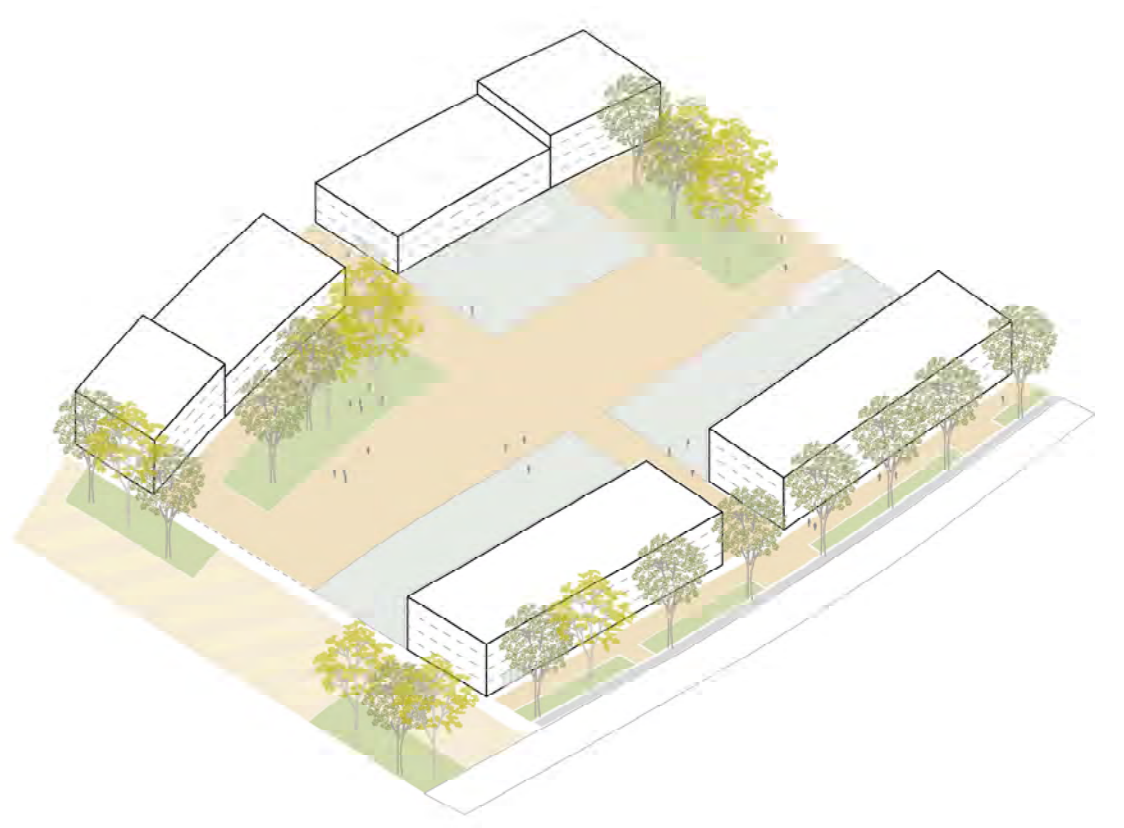
Verankerung in der Stadt: Das neue Bahnhofsviertel wird über das bestehende Straßen- und Wegenetz mit den Zielen im Umfeld vernetzt: Über den Wilhelm-Leithe-Weg mit den attraktiven Freiräumen im Westen – den regionalen Grünzug und dem Leither Bach und Richtung Osten mit dem Stadtteil Westenfeld. Über die Ridderstraße und Berliner Straße mit dem Zentrum Wattenscheid im Norden und den Landschaftsräumen im Süden. Eine wichtige Rolle für den Fuß- und Radverkehr wird der Grünzug südlich der Bahn übernehmen. Die von der Stadt derzeit geprüfte Verbindung der Straßenbahnen in Höntrup und dem Zentrum von Wattenscheid verläuft direkt östlich des Planungsgebiets und schafft somit eine weitere attraktive Alternative zum Auto.

Mischung und Vielfalt: Der Saum mit kleinteilig strukturierten Wohngebäuden südlich des Wilhelm-Leithe-Wegs wird im Rahmen einer eigenen Entwicklungsmaßnahme zu einem Wohnquartier komplettiert. Die Nordseite der Allee wird mit Punkthäusern gerahmt. Damit entsteht ein attraktiver Straßenraum, der sich nach Norden zu einem Mischgebiet neuer Prägung entwickelt. Gute Nachbarschaft mit den Bewohnern im Bestand wie auch in den Neubauten setzt eine wohnverträgliche Gewerbe- und Büronutzung voraus. Der südliche Bereich des Bahnhofsviertels weist den höchsten Grad an Nutzungsmischung im neuen Bahnhofsviertel auf. Auf dem nördlich anschließenden Areal sind auch störende Gewerbebetriebe vorstellbar. Dem Bedarf nach Ansiedlung größerer Betriebe kann durch die Zusammenlegung von Parzellen entsprochen werden. Jenseits der Bahn, im sog. Zweistromland, sind aufgrund des Schalleintrags von Bahnlinie und Bundesautobahn nur Sonderformen des Wohnens denkbar – zum Beispiel Hotel und Boardinghaus. Den Schwerpunkt bilden hier Büros und Dienstleistungen, die von der hohen Erschließungsqualität Bahnhofsnahe profitieren.

Orte und Räume: Ein zukunftsfähiges Quartier steht für die Balance des Stadtlebens zwischen Funktionen – Arbeiten, Wohnen und Versorgung – und öffentlichen Räumen. Aus diesem Zusammenspiel werden im Bahnhofsviertel Wattenscheid attraktive Adressen entstehen. Eine zentrale Rolle übernimmt der neue Wattenscheider Bahnhofplatz, an dem die Bevölkerung wie auch die Fahrgäste einen attraktiven Empfangsraum antreffen. Das Pendant, der südliche Bahnhofplatz wird als Grünraum gestaltet. Den Fokus eines attraktiven Wohn- und Arbeitsumfelds stellt der Bahnhofspark her, der mit der Morgenterrasse einen Stadtbalkon mit vorgelagerter Freitreppe einen großartigen westlichen Abschluss erhält. Die bereits auf dem Gelände vorhanden Gehölze können zum Teil integriert werden. Die beiden südlichen Mischquartiere nördlich Wilhelm-Leithe-Weg erhalten jeweils eine grüne Mitte.

Zeichenhafte Architektur: Der insgesamt modular aufgebaute und auf flexiblen Parzellen basierende Entwurf erhält durch besondere Gebäude Rhythmus und Gliederung. Nördlich der Bahn markiert der Bahnhofstower mit seinen rund 80 Metern Höhe den aufgewerteten Stadteingang. Mit seine nach oben strebenden Volumen wird er das Bahnhofsviertel zukünftig markieren. Der Turm ist als Bürogebäude vorstellbar; es ist jedoch auch denkbar, die Büronutzung in den unteren Geschossen mit Wohnungen in den oberen Geschossen zu kombinieren. Ein zweiter wichtiger Baustein des nördlichen Teilgebiets ist das Wattenscheider Flatiron – ein sieben Geschosse hohes Bürohaus auf der Westseite des Bahnhofsareals. Im Süden verstehen sich das Hotel auf der Morgenterrasse und das Bürohaus Triangle als Pendant zu diesen architektonischen Merkzeichen.

Landschaft und Topografie: Das die Flächen heute prägende Relief und die Vegetation werden in die Planung integriert, um die Besonderheit des Ortes herauszuschälen und zu steigern. Aus dem Zusammenspiel der Topografie, den prägenden öffentlichen Gebäuden und den architektonischen Merkpunkten entsteht eine eigene Prägung und ein unverwechselbares Raumbild. Die einfache Schleifenerschließung für den motorisierten Individualverkehr ist in dieses Grüne Gerüst eingebettet. Das Motiv des Wilhelm-Leithe-Wegs wird aufgegriffen. Sowohl die Erschließung südlich des Bahnhofs als auch das Zweistromland erschließende Ernst-Reuter-Straße sehen wir als Alleen.

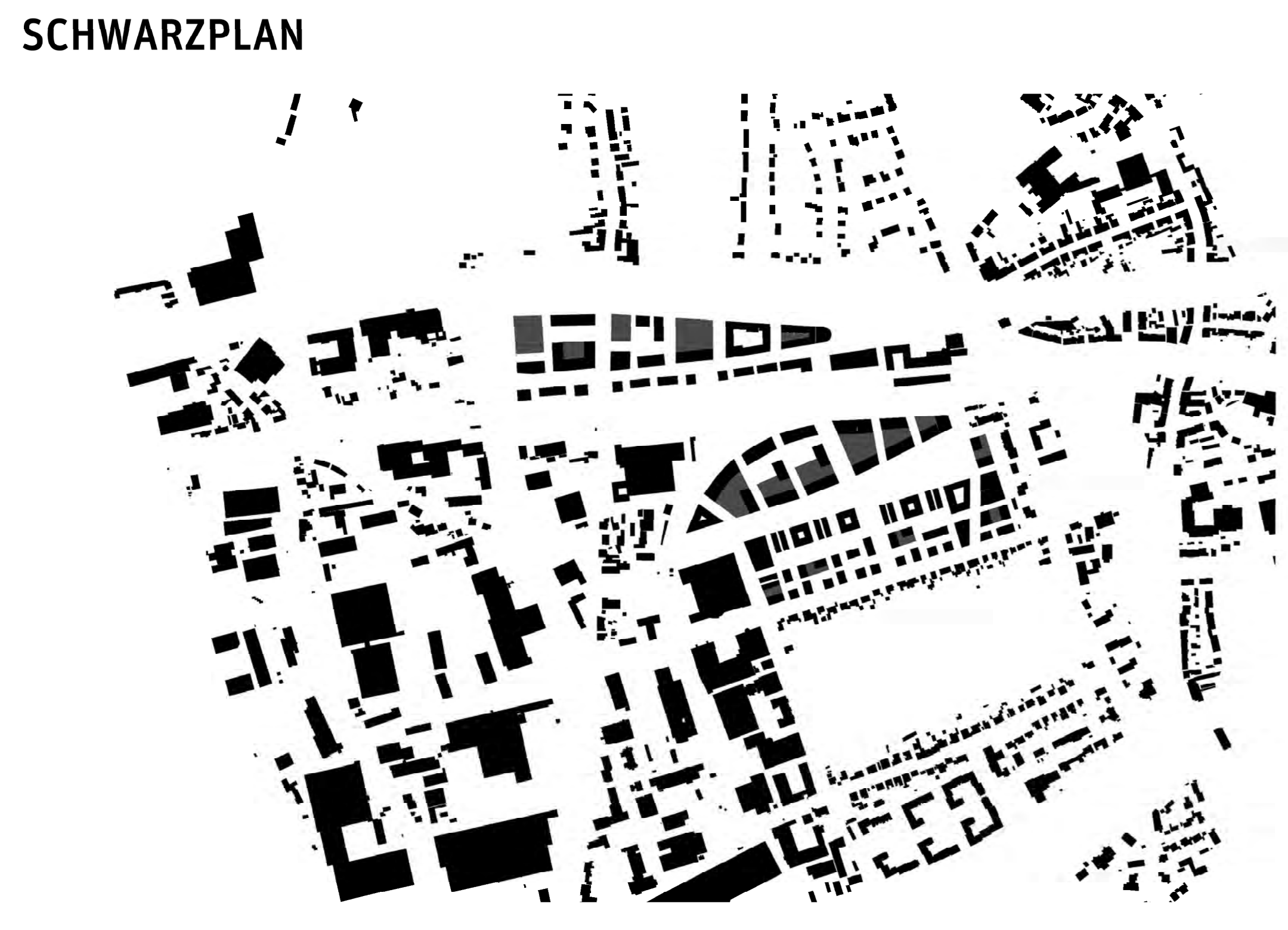


Funktionsskizze: Wandelbare Gewerbehöfe



Funktionsskizze: Produktive Nachbarschaft

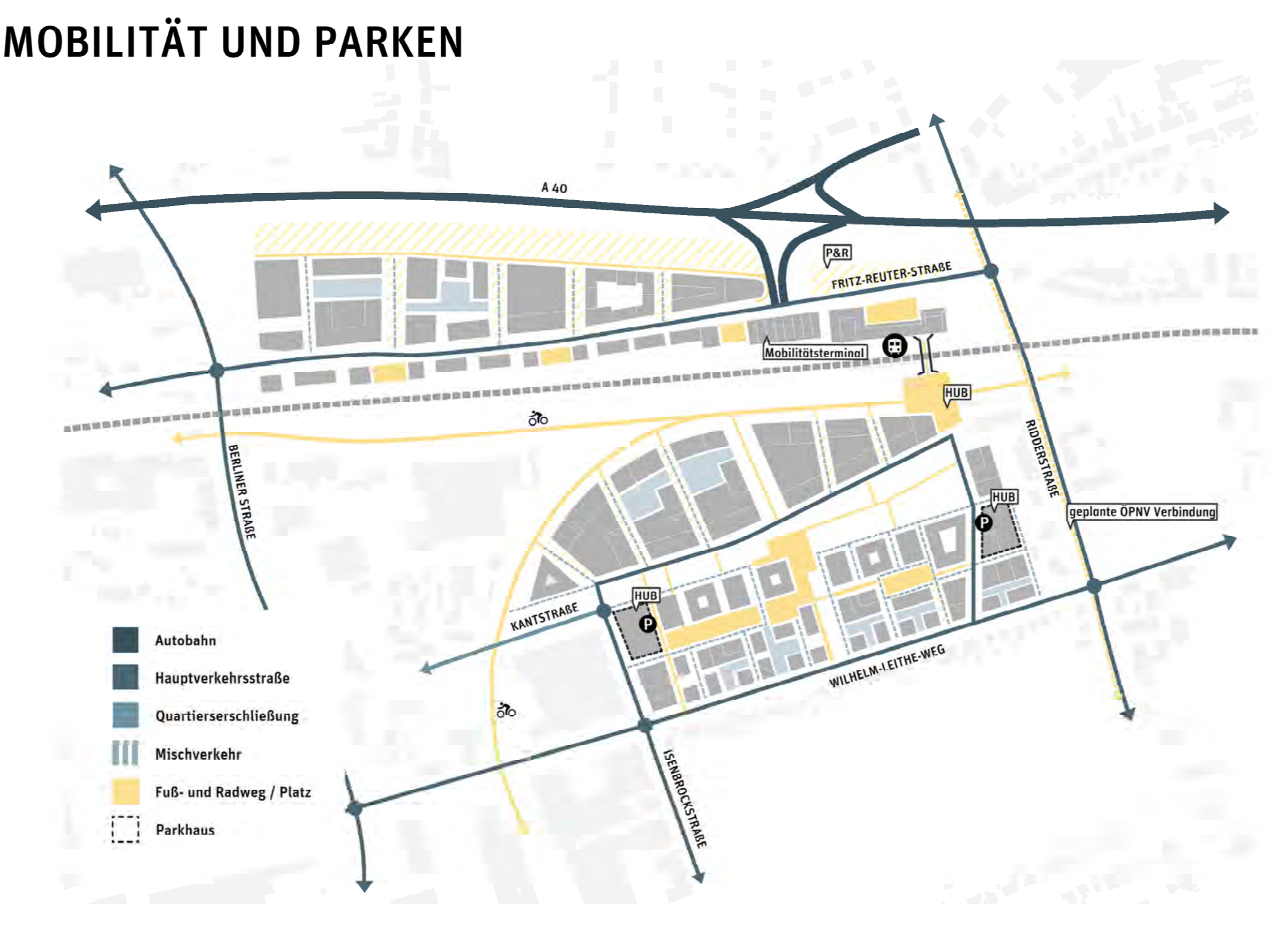
Perspektivische Skizze



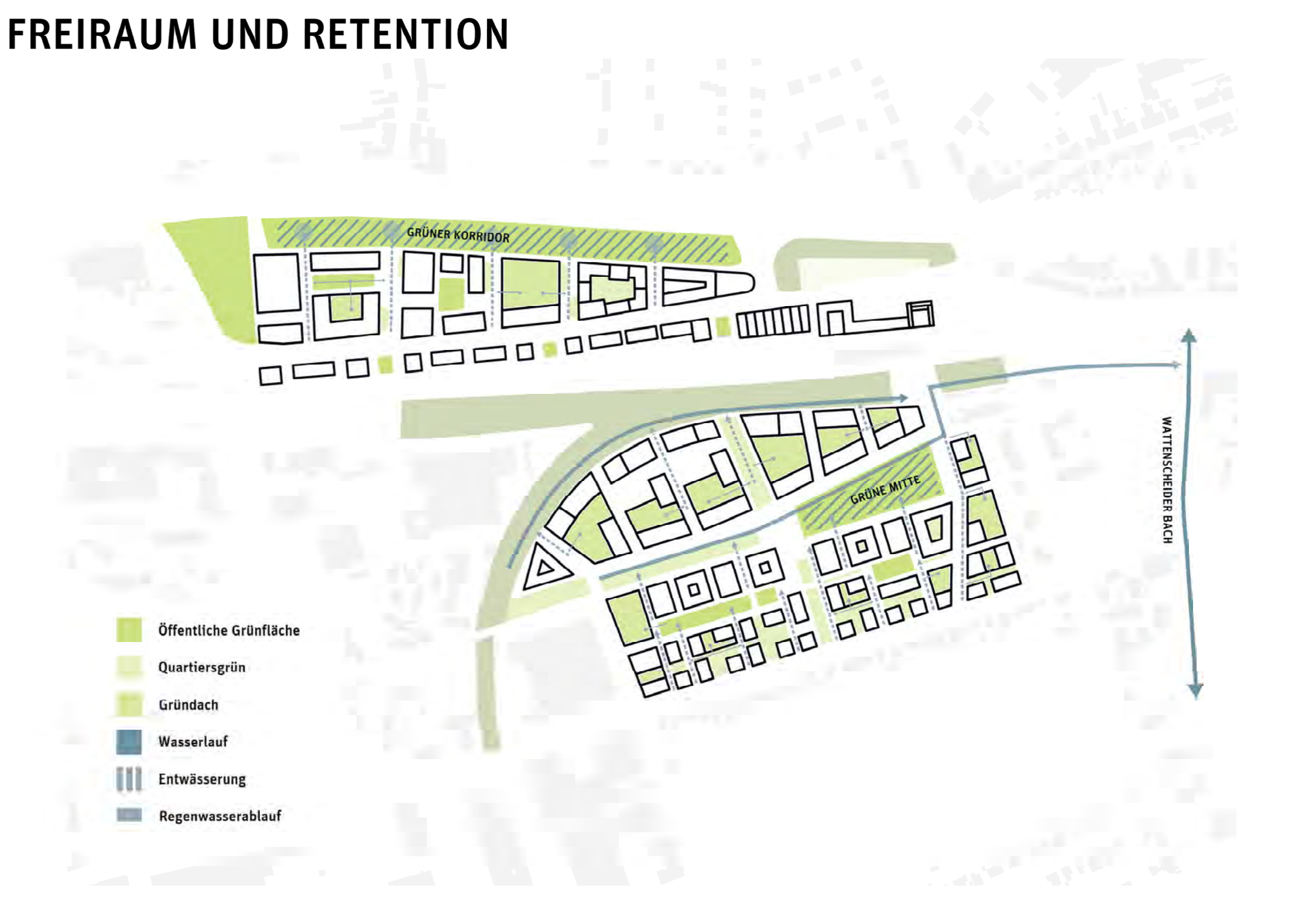
Neues Bahnhofsviertel Wattenscheid



Zwischenpräsentation



Zwischenpräsentation



Zwischenpräsentation